

JAKOB KNAB WEINHAUSENER STRASSE 6 87600 KAUFBEUREN
TEL. (08341) 14980 jakobknab@web.de

KNAB Weinhausener Str. 6
D-87600 Kaufbeuren

23. September 2019

ZMSBw
Herrn Prof. Dr. Michael Epkenhans
Zeppelinstraße 127/128
14471 P o t s d a m

Sehr geehrter Herr Professor Epkenhans!

Zu meinem Schreiben vom 17. September 2019 sende ich Ihnen eine Ergänzung; denn die intellektuell redliche Möglichkeit einer Replik wurde mir vom DMI nicht eingeräumt. Im Verlauf meines jahrzehntelangen geschichtspolitischen Wirkens sah ich mich schon einer Reihe von Vorwürfen¹ (u.a. unzufriedener, beinahe unmündiger Staatsbürger – Umtriebe des *Pax-Christi*-Eiferers – vom Hass bestimmtes Handeln – Unbedarftheit – moralisch-religiöser Rigorismus) ausgesetzt. (Nota bene: Vor Jahren schon hatten wir beide einen kurzen Austausch über die „elenden Diskussionen über Kübler und Dietl“. In diesem Kontext verweise ich auf die beigefügte Zuschrift von Inge Aicher-Scholl, wo ich gegenüber dem Vorwurf, ich sei ein „geistiger Irrläufer“, in Schutz genommen werde.)

Schließlich das entscheidende Argument in Ihrem *Offenen Brief*: „Diese [fünf Todesurteile, JK] hat er [Johannesson] später bereut, wenn auch nicht öffentlich.“ Dies ist ein wahrhaft gewichtiger und bedeutungsschwerer Satz, der so wohl auch im Joh.-Herbstgutachten des ZMS aufscheinen wird... Falls Sie mir zur Glaubhaftmachung dieser Aussage, Joh. habe Reue gezeigt, nachprüfbare Quellen und Belege vorlegen, dann erwerben Sie sich für die sinnstiftende Tradition der Deutschen Marine bleibende Verdienste. Vernehmlich gesagt: Zur Klärung dieses geschichtspolitischen Konfliktes werden Sie gewiss – auf dem Wege der Befriedung – schlagende Beweise vorlegen! Aber bitte keine mythisierenden PGA-Kopfgeburten oder Niemöller-Nullnummern!

Mit freundlichen Grüßen
Uwe Jon Auah

¹ Siehe auch Jakob Knab, *Falsche Glorie*. Das Traditionsverständnis der Bundeswehr, Berlin 1995, S. 131ff.

Briefe an die Lokalredaktion

Herabgewürdigt

Zu den Zuschriften »Anmaßend«, »Narrenfreiheit« und »Abfuhr erteilen« in der Allgäuer Zeitung vom 3. und 6. September 1996.

»Es lebe die Freiheit!« - dies waren die letzten Worte meines Bruders Hans Scholl vor seiner Hinrichtung am 22. Februar 1943 in München. Die Lehre aus der Geschichte des Widerstandes gegen Hitler lautet, heute für die Grundwerte unserer Demokratie »Recht, Freiheit und Menschenwürde« einzutreten.

Ich kenne Jakob Knab aus Kaufbeuren seit etwa zehn Jahren. Mit großer Konsequenz und Sorgfalt betreibt er die Aufarbeitung unserer Geschichte. In den oben genannten Zuschriften wird Jakob Knab als »frech und anmaßend« sowie als »geistiger Irrläufer« herabgewürdigt. Da ich mehrfach die Anliegen von Jakob Knab in Offenen Briefen unterstützt habe, fühle ich mich auch persönlich angegriffen. So trat ich z.B. in einem Schreiben an den Bundesminister der Verteidigung, Herrn Volker Rühle, CDU, für die Umbenennung der »Generaloberst-Dietl-Kaserne« in Füssen ein. Schließlich schrieb ich am 5. Juni 1996 an den Bürgermeister von Bad Aibling: »Am 18. Februar 1943 wurden meine Geschwister Hans und Sophie Scholl in München verhaftet. Ebenfalls am 18. Februar 1943 verkündete Joseph Goebbels in Berlin den »totalen Krieg«. Generaloberst Dietl (*1890 in Bad Aibling) telegraphierte ihm die »uneingeschränkte Sympathie der Front«.

Die öffentliche Ehrung von Hitlers Kriegshelden wie Generaloberst Dietl (1890 - 1944) ist die Verherrlichung von Gewalt. Damit werden die oben genannten Grundwerte unserer Demokratie außer acht gelassen.

Inge Aicher-Scholl
Rotis 05, 88299 Leutkirch